

Altarbild des 18. Jahrhunderts: hl. Magdalena. Betstühle in Rokoko. — Gegen Süden ausgedehnter Park; auf der nordöstlichen Ecke der Parkmauer sitzt über profilierten Anläufen ein zierliches, fialenähnliches, spätgotisches Türmchen mit drei in Maßwerk ausgehenden, eingeschrägten leeren Nischen.

Nr. 13. Fresko des hl. Florian und der Mariahilfmadonna, über letzterer Lorbeerhänge in Stuck (Ende 18. Jahrhundert).

Nr. 3. Über der Durchfahrt in einer Wandnische Relief der hl. Familie (zirka 1860).

Dorfstraße.

Nr. 6. Abgekantetes Steinportal und Eckerk. Daneben auf geschwungenem barockem Nagelfluhpostament Statue des hl. Johannes von Nepomuk (wohl von J. Lechleitner), 18. Jahrhundert.

Höttinger Gasse.

Nr. 41. Gasthaus zum Stamser. Empire-Wirtsschild mit der (neueren) Inschrift: Gegründet im Jahre 1693.

Nr. 32. Giebelhaus mit vorspringendem Dach und zwei ungleichen Erkern; breit abgeschrägter, rundbogiger Eingang.

Nr. 18. Reizvolles kleines, zweistöckiges Häuschen unter abgestutztem Grabendachgiebel, mit zwei randlichen Erkern über eingeschwungenen Anläufen; breit abgeschrägter Rundbogeneingang.

Nr. 16, 14. Eingänge abgekantet über dreieckigen Sockelschrägen.

Nr. 25. Ehemaliger Anst. Etnau; in den Jahren 1829—40 Wohnhaus des tirolischen Dichters Hermann von Gilm. In der charakteristischen Edelst. Gestalt: als Bauwürfel mit Eckerkern. Hauseingang (an der Südseite) in alter, rechteckiger Steineinfassung, deren Sockel mit einem kleinen, verzüngten und eingeschwungenen Auslauf in die Kantenabschrägung übergeht. Übrige Fassadierung neu. Als Eingänge in den Garten beiderseits des Hauses Nagelfluhtore in Renaissanceformen.

Nr. 21. Grabendach.

Nr. 11. Zwei Freskomedallions in gemalten Barockumrahmungen, rechts St. Florian, das linke völlig verwittert.

Nr. 5. Unter dem Giebel Fresko der Mariahilfmadonna in gemaltem Barockrahmen.